

Die vorangestellte „Notice institutionelle“ informiert über die historische Entwicklung von Kirchenprovinz und Diözese, den Bischofssitz, das Kathedralkapitel, weitere Würdenträger und Mitarbeiter sowie über die bauliche Umgebung des Dombezirks, den Domschatz, den Chor der Kathedrale und seine liturgische Funktion. Zwar folgen der Einleitung eine Auflistung der hsl. und gedruckten Quellen sowie eine umfassende Bibliographie, die einzelnen Kapitel sind aber leider nicht mit Anmerkungen, sondern nur mit summarischen Belegen am Ende versehen. Es bleibt zu wünschen, daß die Datenbank bald zugänglich wird, um die Vernetzung und Fluktuation der Kleriker, die in Sens bedingt durch die zentrale Lage und die politische Bedeutung relativ hoch erscheint, besser verfolgen zu können.

Isolde Schröder

Marc HEIJMANS, *Les suffragants de Césaire d’Arles (502–542). Un jeu de chaises épiscopales*, *Provence historique* 61 (2011) S. 241–277, korrigiert vor allem anhand von Konzilsakten (Agde 506, Épaone 517, Arles 524, Carpentras 527, Orange 529, Vaison 529, Marseille 533, Orléans 541) die Bischofslisten der Caesarius von Arles unterstellten Suffragane. Angesprochen wird auch das Schreiben des Papstes Hormisdas JK 864.

Rolf Große

Yann CODOU, *Le monument funéraire carolingien de saint Pons de Cimiez: retour sur un dossier d’exception*, *Provence historique* 61 (2011) S. 279–295, rekonstruiert das ausweislich einer Inschrift auf 777 zu datierende Grabmal des hl. Pontius in der ehemaligen Benediktinerabtei Saint-Pons in Cimiez (Nizza). Es wurde Ende des 18. Jh. zerstört.

Rolf Große

*Marseille au Moyen Âge, entre Provence et Méditerranée. Les horizons d’une ville portuaire*, coordonné par Thierry PÉCOUT, Méolans-Revel 2009, Éditions Désiris, 429 S., zahlreiche Abb., Karten, ISBN 978-2-915418-35-4, EUR 39. – Dieser ganz auf Marseille konzentrierte Band enthält gegen 50 Beiträge von insgesamt 25 Autoren. Die Länge der Beiträge variiert von einer einzigen bis zu über 30 S., doch finden sich viele kurze und kürzeste Texte. Besonders zu erwähnen gilt es die zahlreichen, qualitativ hochwertigen Abb. von Gegenständen, Bauwerken, Urkunden etc. sowie eine Anzahl von Editionen und Übersetzungen von Dokumenten zur Stadtgeschichte. All dies wurde in folgenden acht Kapiteln (teilweise durch Unterkapitel untergliedert) zusammengestellt: Passages: Marseille, VI<sup>e</sup>–X<sup>e</sup> siècle (S. 11–43); L’espace urbain médiéval (S. 45–121); L’ordre ancien. Évêques, vicomtes, moines et chanoines (S. 123–177); Forces de renouveau: la commune et le prince (S. 179–231); Vie publique, vie privée (S. 233–287); La foi et le savoir (S. 289–355); Marseille et les villes de Provence, entre alliance et concurrence (S. 357–371); Une ville à la recherche d’elle-même: un port, un pôle, une proie (S. 373–420).

R. Z.

Marc BOUIRON, *Encore à propos de la rive sud du port de Marseille. Lieux de culte et découvertes archéologiques autour de l’ancien Arsenal des Galères*, *Provence historique* 61 (2011) S. 183–206, vermutet, daß im südlichen Hafenviertel von Marseille vom 9. bis zum frühen 11. Jh. ein der Forschung bislang unbekanntes Frauenkloster Sainte-Marie existierte.

Rolf Große